



Konfliktforschung II
Herausforderungen und Lösungen
gegenwärtiger Konflikte

Woche 9: Power Sharing und Partition

Prof. Dr. Lars-Erik Cederman

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

Center for Comparative and International Studies (CIS)

Haldeneggsteig 4, D 49.2

lcederman@ethz.ch

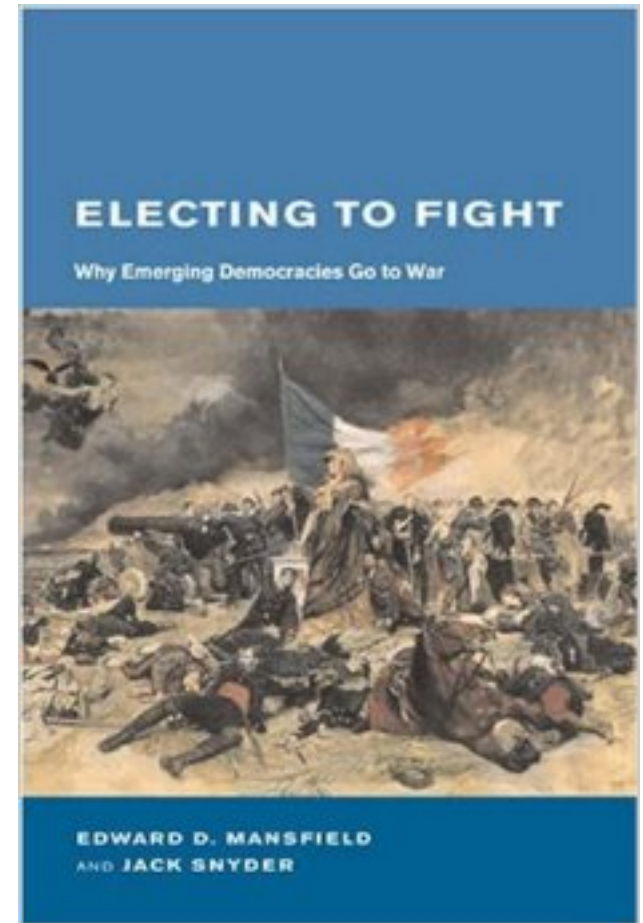
www.icr.ethz.ch

Gliederung

- Demokratie und Demokratisierung
- Power Sharing
 - Argumente dafür und dagegen
 - Forschungsergebnisse
- Partition

Demokratie ≠ Demokratisierung

- Snyder & Mansfield (2005):
 - Schwache Institutionen
 - Aggressive Aussenpolitik
 - Nationalistische Medien
- Hegre et al. (2001)
 - Der innenpolitische demokratische Friede
 - Nichtlinearer Effekt der Demokratie



Die Gefahr der Express- Demokratisierung

4/24/17

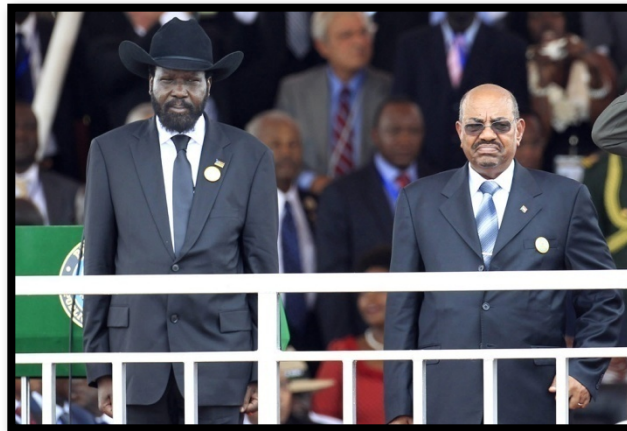
- Demokratisierung →
Bürgerkrieg:
 - Cederman, Hug & Krebs. 2010.
“Democratization and Civil War.”
Journal of Peace Research.
 - Cederman, Gleditsch & Hug. 2013.
“Elections and Ethnic Civil War.”
Comparative Political Studies.



Konfliktlösung in ethnisch gespaltenen Gesellschaften



Dominanz



Partition



Machtteilung

Power Sharing in der vergleichenden Politik

- Konkordanzdemokratie
 - Grosse Koalition
 - Gegenseitiges Veto
 - Proportionalität
 - Segmentelle Autonomie
- Integrative Alternativen
 - Anreize in Wahlen inkl. Variationen des Majoritätsprinzips (z.B. Horowitz)



Arend Lijphart

Power Sharing und Konfliktlösung

- Jarstad: Bedingte Mechanismen
 - Inklusion der Kriegsparteien
 - Interne Kohäsion der Gruppen
 - Internationale Abhängigkeit
 - Machtbilanz zwischen Gruppen
- Folgen für Demokratisierung
 - Ausschluss von gemässigten Eliten
 - Mangelnde Unterstützung
 - Externe Intervention
 - Einfrierung der ethnischen Klüfte



Anna Jarstad
Uppsala Universität

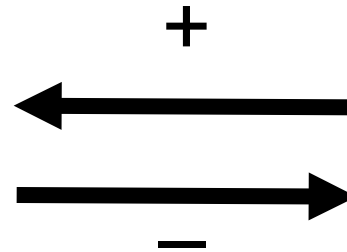
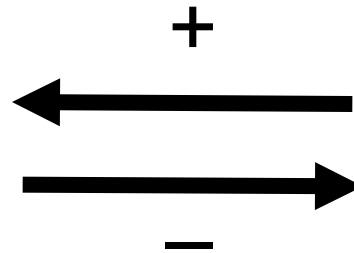
Forschungsergebnisse

- Zentralisierte Machtteilung, z. B. Koalitionsregierung
 - Dagegen: Roeder (2005) Kontraproduktiv; Jarstad & Nilsson (2008)
 - Dafür: Hartzell & Hoddie (2007), Mattes & Savun (2009)
- Dezentralisierte Machtteilung, z. B. territoriale Autonomie
 - Dagegen: Bunce (1999), Snyder (2000)
 - Dafür: McGarry & O'Leary (2009)

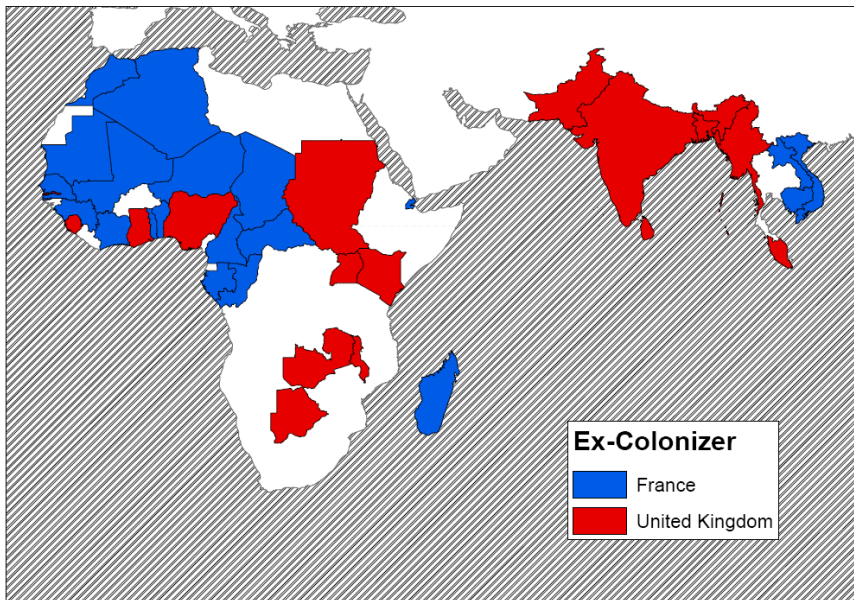
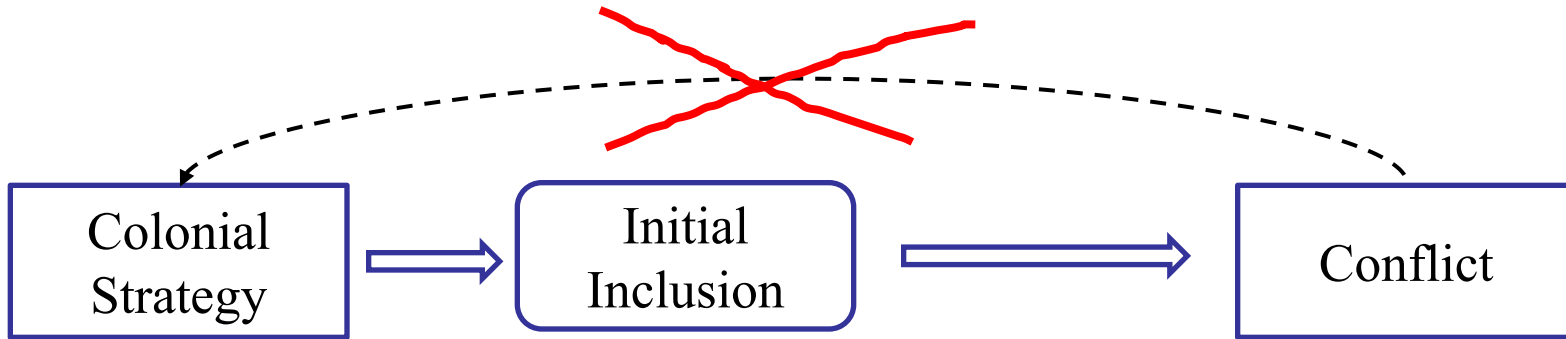
Probleme der Forschung

- Endogenität
- Vor und nach dem Konflikt
- Interaktion zwischen Typen der Machtteilung
- Fokus auf formalen Institutionen

Machtteilung und Endogenität



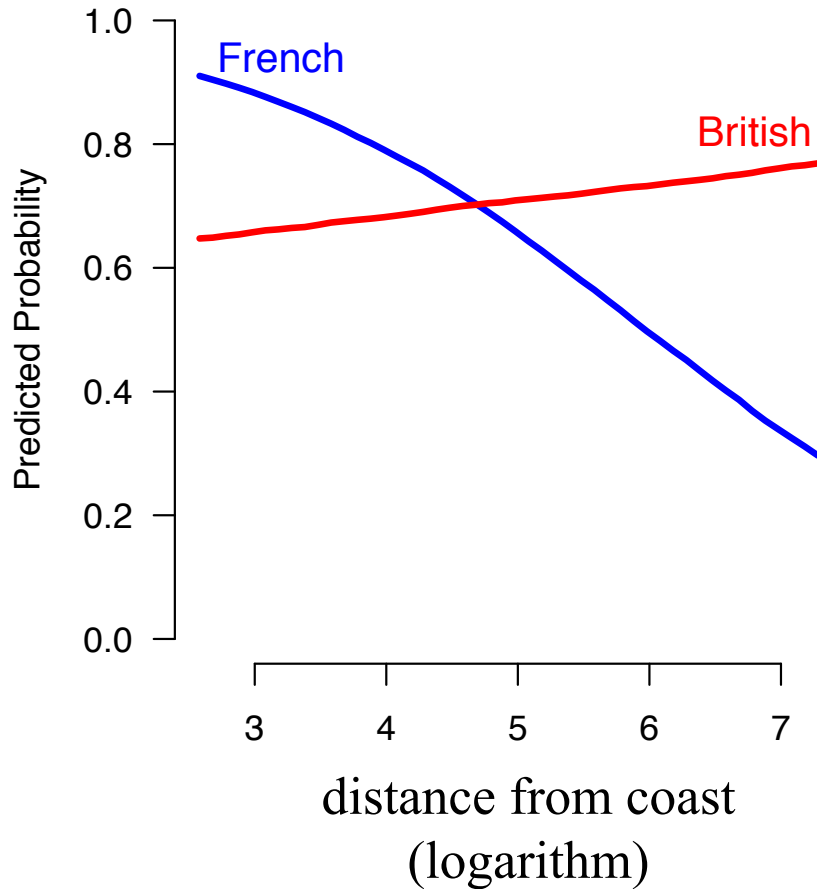
Konflikt in postkolonialen Staaten



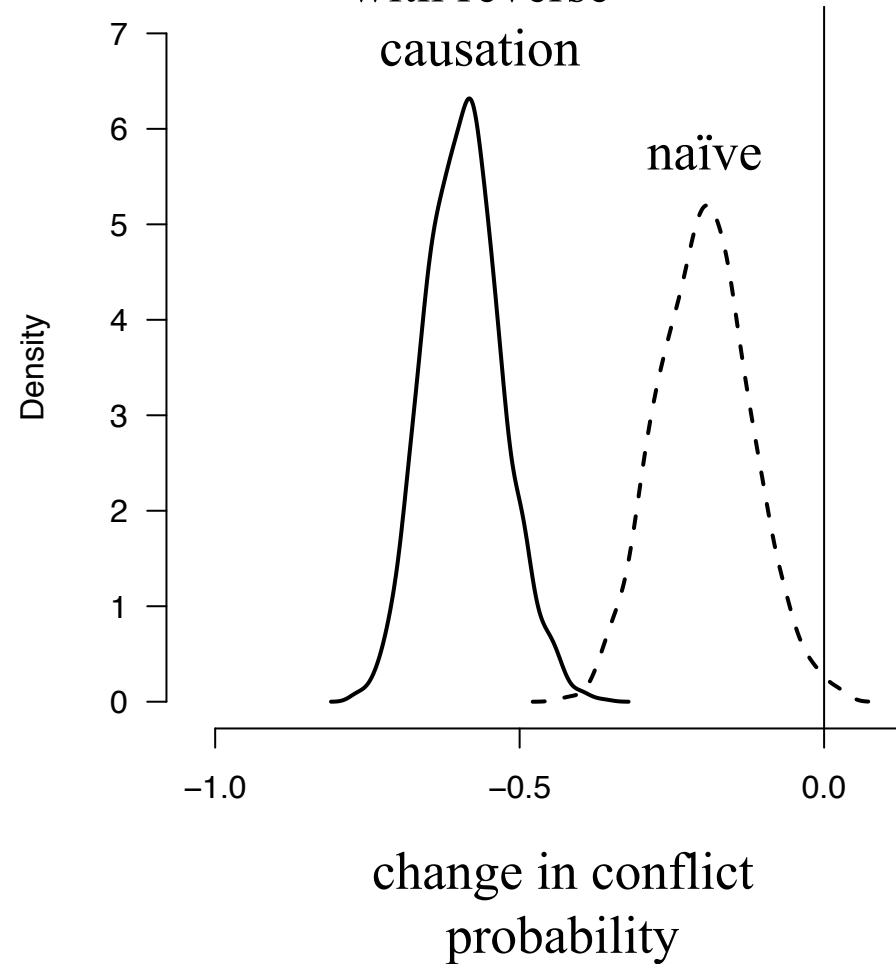
Wucherpfennig, Hunziker, Cederman. 2015. "Who Inherits the State? Colonial Rule and Post-Colonial Conflict." Forthcoming in *American Journal of Political Science*

Unterschätzung des Effekts der Machtteilung

Initial Inclusion

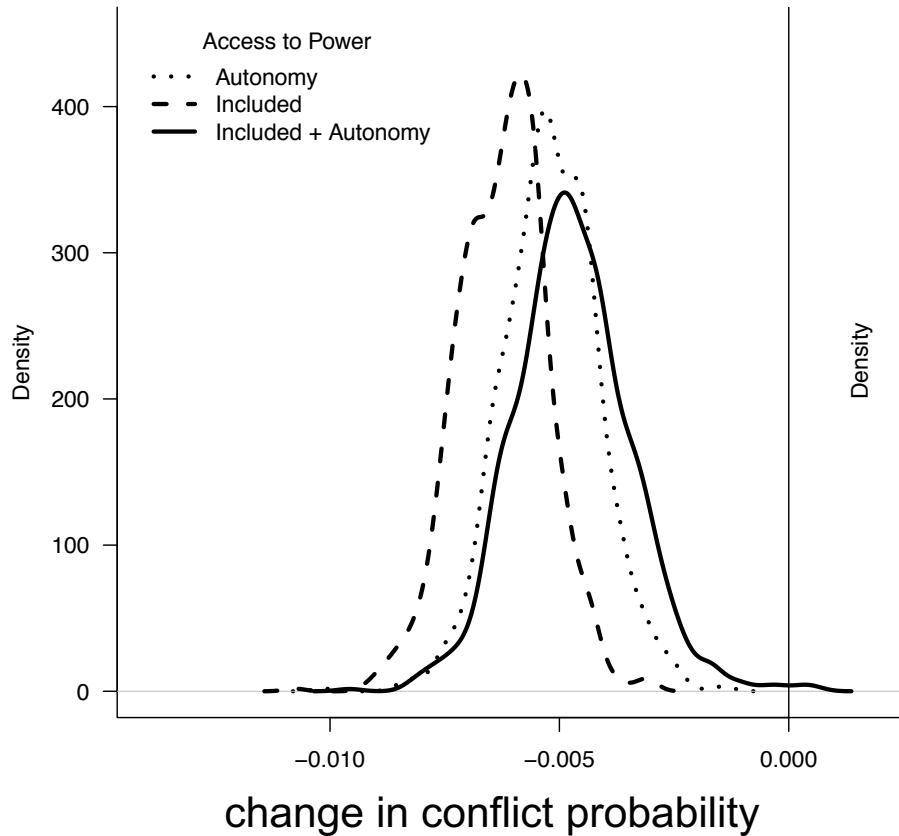


**with reverse
causation**

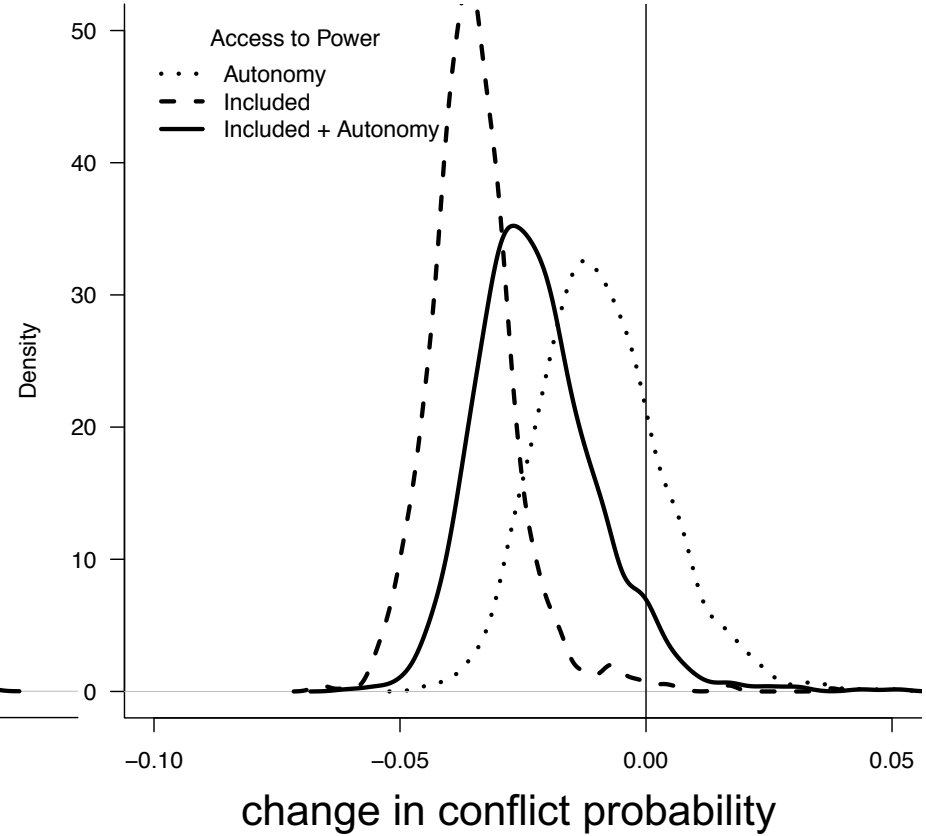


Power-Sharing und Autonomie vor und nach Konflikten

Pre-conflict situations



Post-conflict situations



Cederman, Hug, Schädel and Wucherpfennig. 2015. Territorial Autonomy in the Shadow of Future Conflict: Too Little, Too late? Forthcoming in *American Political Science Review*.

Fazit: Territoriale Machtteilung

- Autonomie kann “too little, too late” sein, aber
 - hat vorbeugenden Effekt vor Konflikten
 - verschlechtert nicht die Lage nach Konflikten
 - kann zusammen mit zentraler Machtteilung auch nach Konflikten funktionieren
 - wegen Endogenität wird der Effekt unterschätzt

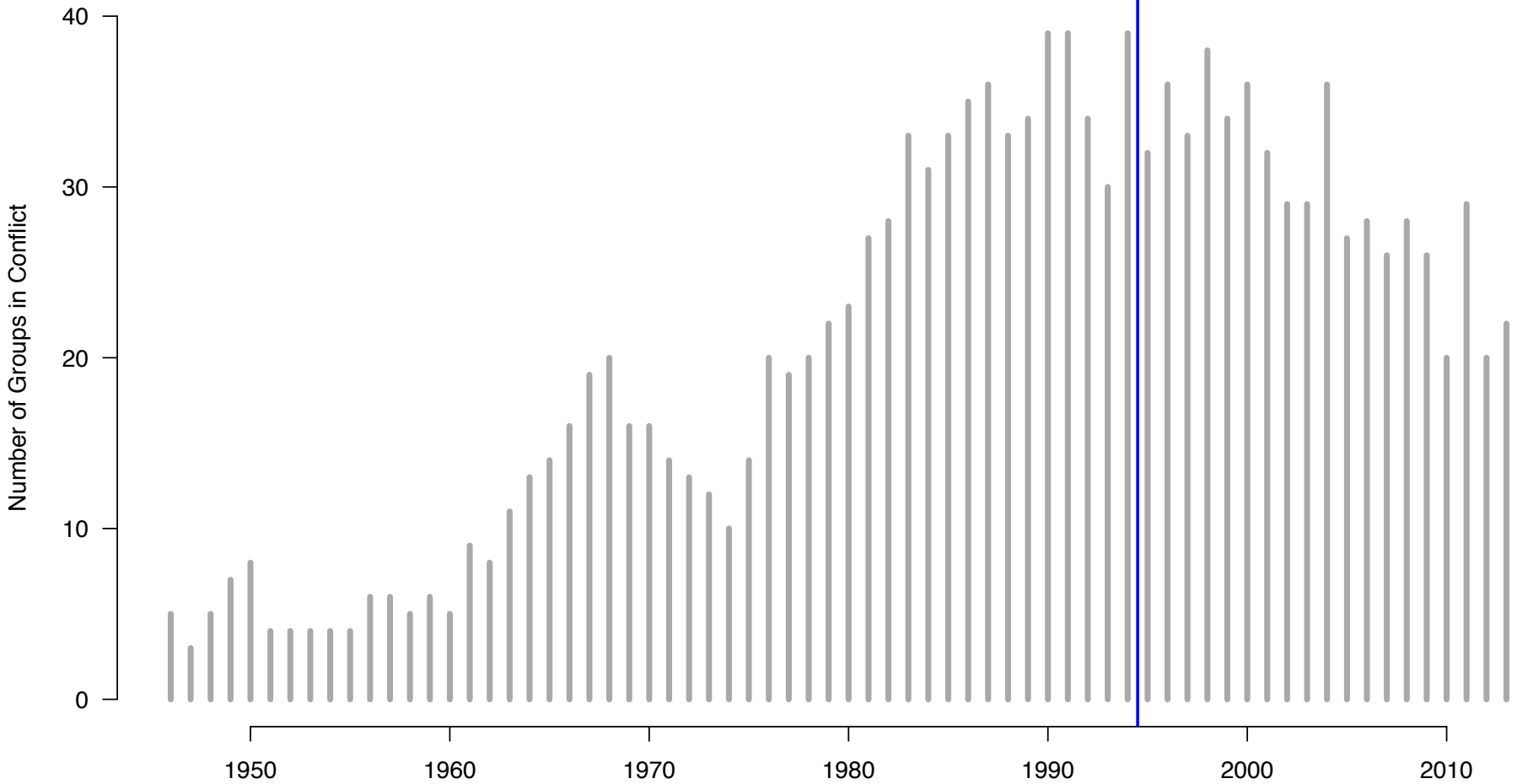
Trendanalyse

- “Explaining the Decline of Ethnic Conflict: Was Gurr Right for the Right Reasons?”
Cederman, Gleditsch & Wucherpfennig
- Pinker, Goldstein: Rückgang der Konflikte
- Kaplan (1994): “The coming anarchy”
- Gurr (2000): “Ethnic warfare on the wane”

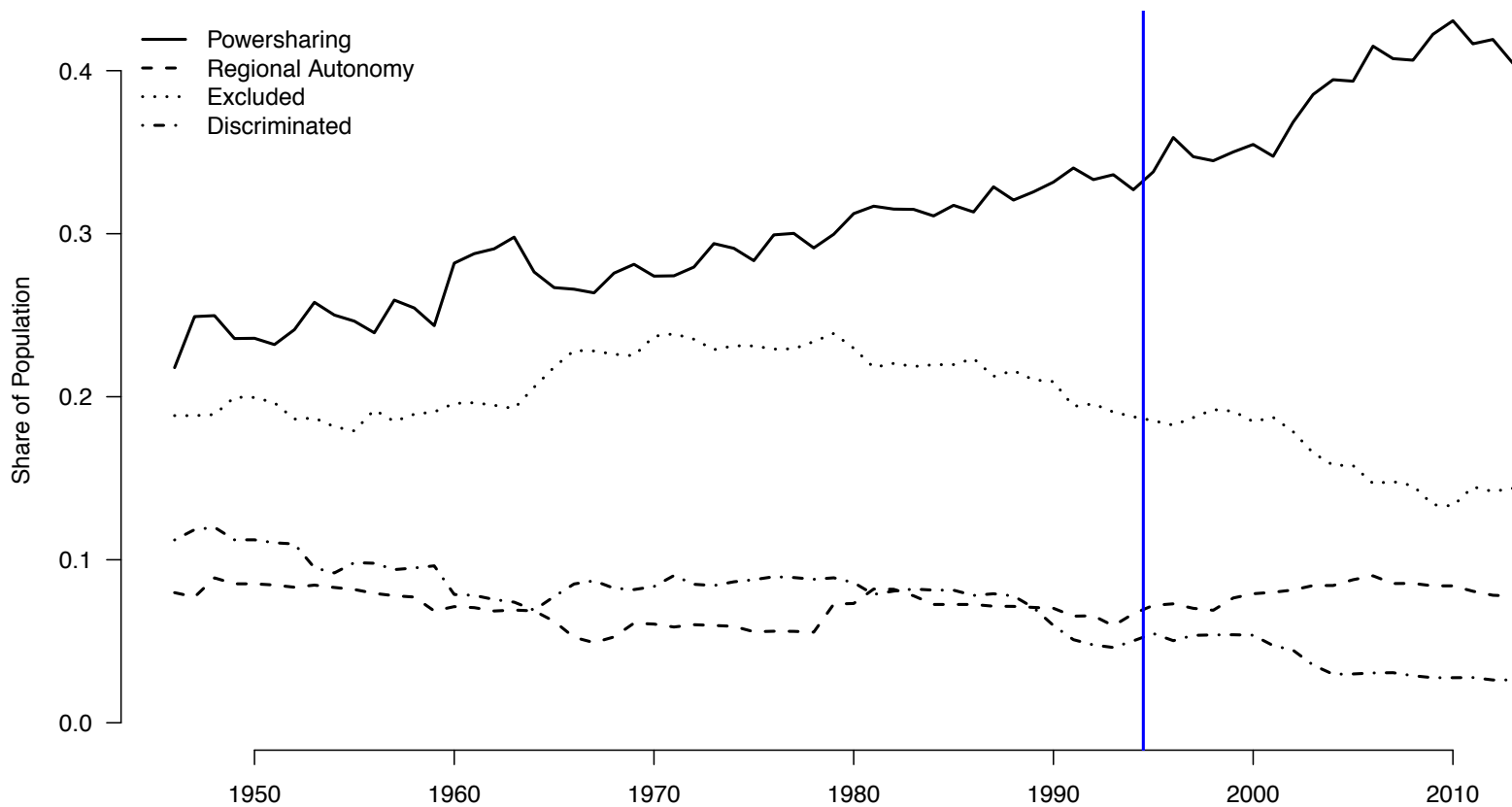
Test von Gurr's Hypothese

1. Rückgang der Bürgerkriege
2. Zunahme der ethnischen Kompromisse
 - Gruppenrechte
 - Autonomie
 - Machtteilung
 - Demokratisierung
 - Peacekeeping
3. 2. → 1.

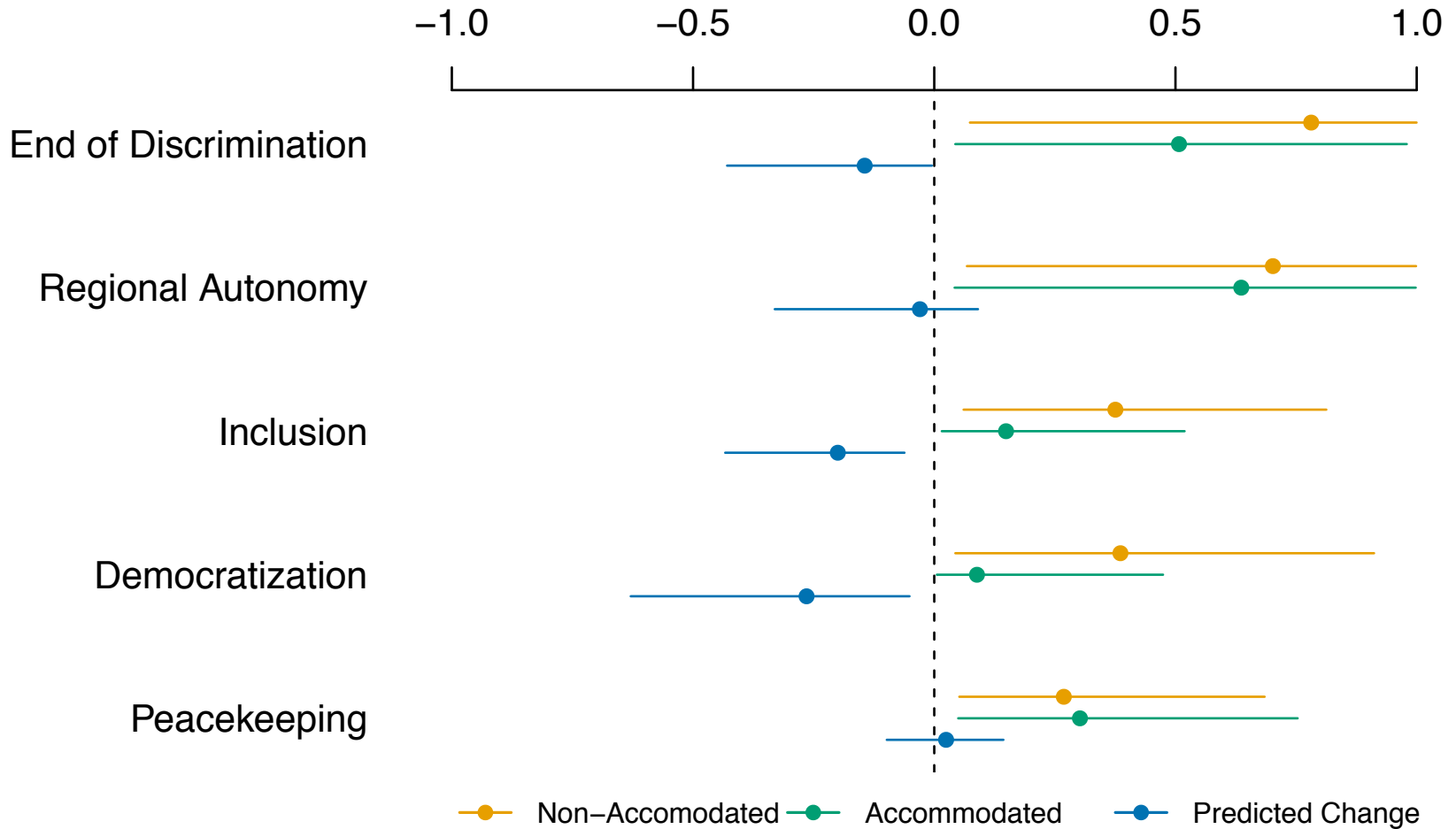
Abnehmender Trend bei Bürgerkriegen?



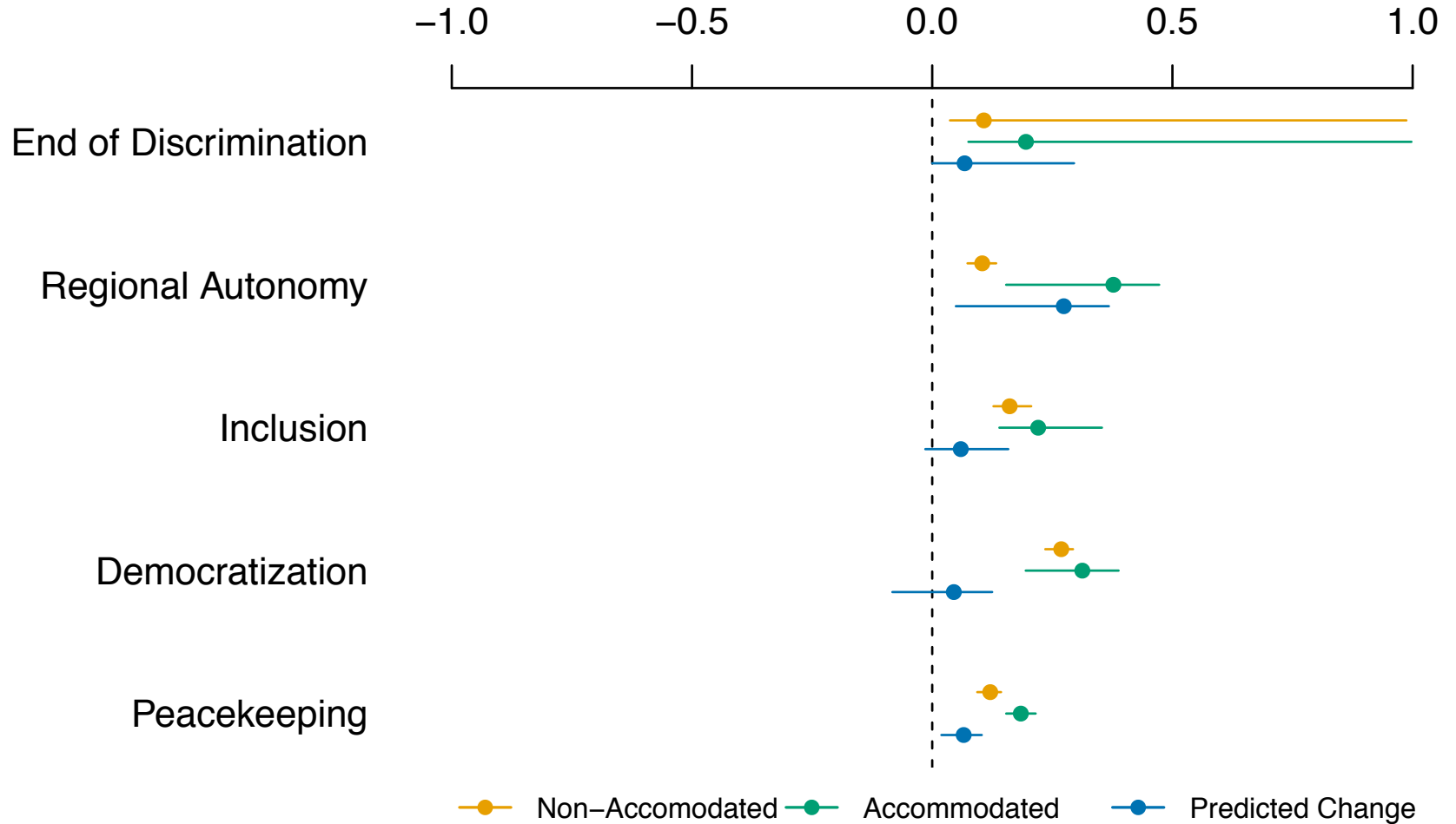
Trends ethnischer Inklusion



Konfliktwahrscheinlichkeit, 2014-2013



Wahrscheinlichkeit Konfliktende, 2004-2005

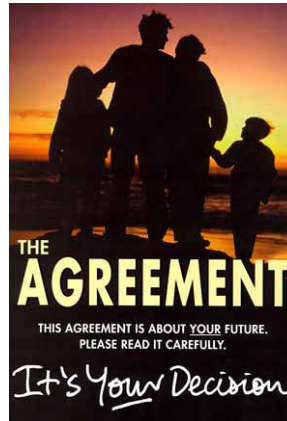


Fallbeispiele

	Gruppenrechte	Autonomie	Inklusion	Demokratisierung	Peace-keeping
Ausbruch	Liberia, Nigeria	Kurden im Irak	Südafrika, Angola	Guatemala, Ghana	
Ende	Tuaregs in Mali, Niger	Nordirland, Aceh	Bosnien	Burundi	Mazedonien



Südafrika

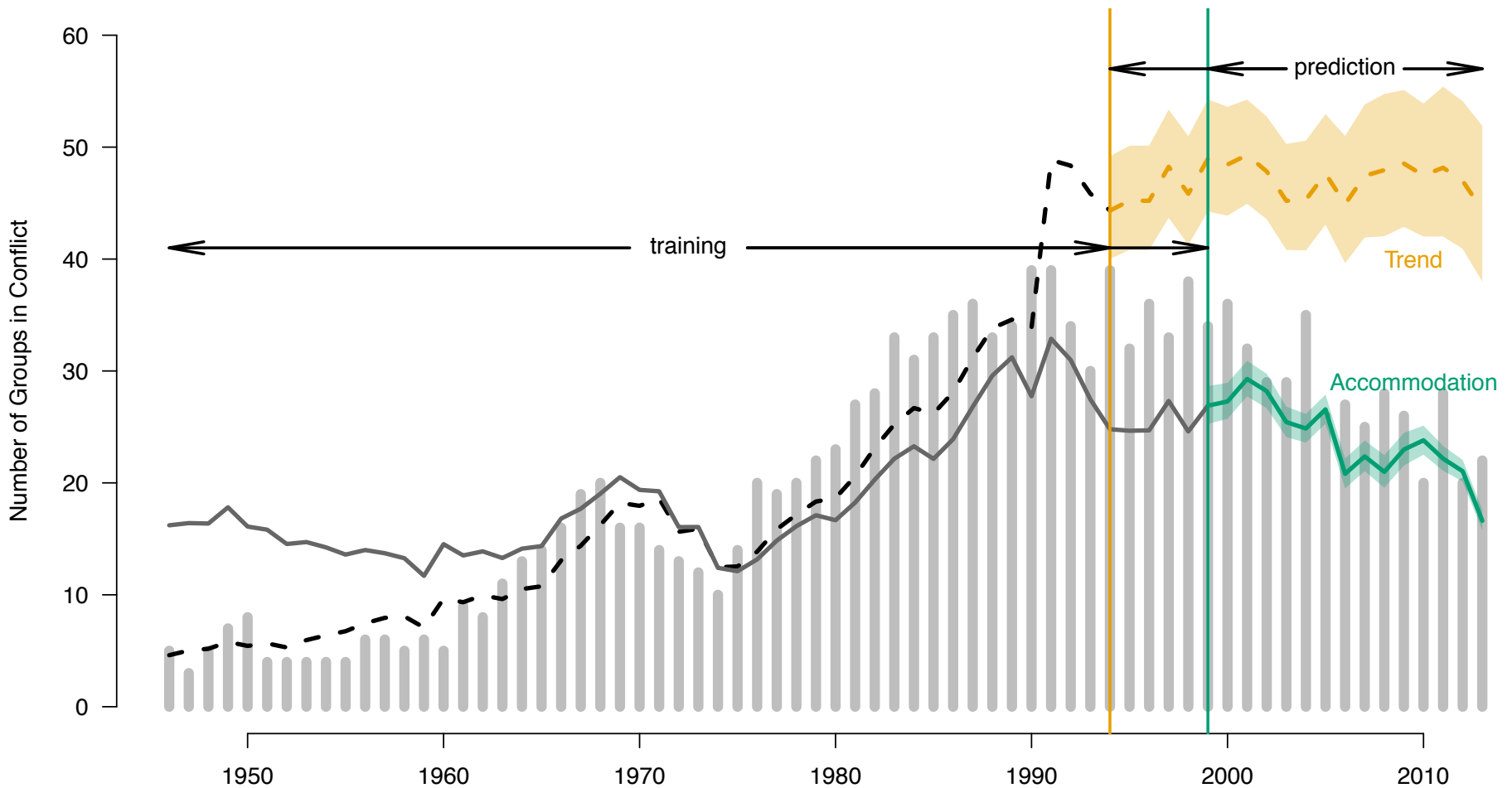


Nordirland



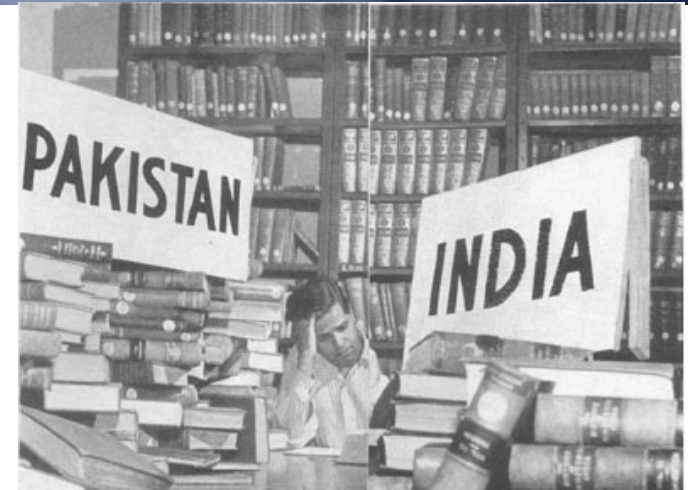
Mazedonien

Vorhergesagte Trends



Partition I

- Notlösung als letzter Ausweg
- Kaufmanns (1996, 1998)
Argumente für Partition:
 - Ethnischer Hass und Polarisierung
 - Nach Bürgerkriegen ist Machtteilung instabil
 - Physische Separation löst das Sicherheitsdilemma



Aufteilung einer Bibliothek 1947

Israels „Sicherheitszaun“ um die Westbank



Partition II

- Argumente dagegen (siehe Sambanis):
 - Belohnung von Gewalt
 - Legitimität der Staatsgrenzen unterminiert
 - Keine saubere Lösung
 - Ethnische Säuberungen
 - Neue Minderheitsprobleme
 - Zwischenstaatliche Kriege
 - Empirische Ergebnisse für Partition sehr schwach